



Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses
für Europafragen und Eine Welt
Herrn Thomas Weiner, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-41 10
doris.ahnen@mbwwk.rlp.de
www.mbwwk.rlp.de

Mein Aktenzeichen
9422 C
Bitte immer angeben!

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Nazli Ilhan
nazli.ilhan@mbwwk.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-5492
06131 16-175492

18. Dez. 2013

**20. Sitzung des Ausschusses für Europafragen und Eine Welt am
5. Dezember 2013**

TOP 7: Zertifizierung von Europaschulen in Rheinland-Pfalz

Antrag der Fraktion der SPD nach § 76 Abs. 2 GOLT

- Vorlage 16/3298 -

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

bei der Aussprache zu o.a. Tagesordnungspunkt hat der Mitarbeiter meines Hauses zugesagt, dem Ausschuss seinen Sprechvermerk zur Verfügung zu stellen. Dieser Zusage komme ich hiermit gerne nach. Er ist als Anlage beigelegt.

Doris Ahnen

1944
1945
1946
1947

**20. Sitzung des Ausschusses für Europafragen und Eine Welt am
5. Dezember 2013
Antrag der Fraktion der SPD nach §76 Abs. 2 GOLT
„Zertifizierung von Europaschulen in Rheinland-Pfalz“
-Vorlage 16/3298 -**

Sprechvermerk

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

in der Mehrzahl der Länder gibt es heute Europaschulen, die auf der Grundlage bestimmter Kriterien zertifiziert wurden. Zur Koordinierung dieser Schulen hat sich das Bundes-Netzwerk Europaschulen e.V. gebildet. Dabei wird Bezug genommen auf die Empfehlung der Kultusministerkonferenz „Europabildung in der Schule“ vom 5. Mai 2008, die die KMK-Empfehlungen „Zur europäischen Dimension im Bildungswesen“ von 1978 und von 1991 fortschreibt. Auch im aktuellen Koalitionsvertrag auf Bundesebene zwischen CDU/CSU und SPD werden Europaschulen als wichtiges Instrument einer Europabildung genannt. Da es keine bundeseinheitliche Regelung gibt, welche genauen Voraussetzungen eine Schule haben muss, um als Europaschule anerkannt zu werden, können die Länder eigene Kriterien festlegen.

In Rheinland-Pfalz wird das Zertifikat „Europaschule“ bislang noch nicht vergeben. Jedoch pflegen auch in Rheinland-Pfalz viele Schulen schon heute über alle Schularten hinweg vielseitige Aktivitäten im Rahmen einer Europabildung, so beispielsweise durch Schüleraustausche, zusätzliche Fremdsprachenangebote, Europaprojektstage, ohne hierbei den Titel Europaschule zu tragen. Künftig soll diese Zertifizierung aber auch in Rheinland-Pfalz vorgenommen werden.

Dazu haben das Bildungsministerium und die Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und bei der Europäischen Union im April 2013 eine gemeinsame Arbeitsgruppe eingerichtet, die einen Kriterienkatalog für die Benennung von Europaschulen erarbeitet hat. An dieser Arbeitsgruppe waren interessierte Schulen, Studienseminare und Vertreterinnen und Vertreter der Europaunion Rheinland-Pfalz beteiligt.

Auf der Grundlage von Beispielen aus anderen Ländern, insbesondere aus Nordrhein-Westfalen, und ausgehend von Vorarbeiten, die an verschiedenen Schulen, wie dem Wilhelm-Remy-Gymnasium/ Bendorf oder dem Gymnasium an der

Schulen, wie dem Wilhelm-Remy-Gymnasium/ Bendorf oder dem Gymnasium an der Stadtmauer/ Bad Kreuznach geleistet wurden, wurden auf Rheinland-Pfalz zugeschnittene Kriterien entwickelt, die von den verschiedenen Schularten und -formen zu erfüllen sind. Grundlage für die Zertifizierung ist die Umsetzung der nachfolgenden vier Schwerpunktbereiche des Kriterienkatalogs.

Erstens sollen Schulen, die Europaschule werden wollen, ein Europaprofil nachweisen, das in ihrem schulischen Qualitätsprogramm verankert ist. Das Europaprofil kann beispielsweise darin bestehen, dass man mit der Europaunion zusammenarbeitet, Vorträge zur europäischen Union anbietet oder bei Europatagen oder -wochen teilnimmt.

Zweitens sollen Europaschulen einen Schwerpunkt auf Fremdsprachenkompetenz legen und sich im Unterricht vertieft mit europäischen Inhalten befassen. Um diesem Kriterium zu entsprechen, sollten beispielsweise Arbeitsgemeinschaften zu einem erweiterten Fremdsprachenangebot eingerichtet sein, bilinguale Unterrichtsangebote gemacht werden oder Zertifikate wie Certilngua oder Delf erworben werden können. Ebenso sollten Facharbeiten oder Besondere Lernleistungen zu Europathemen vergeben werden.

Ein drittes zentrales Kriterium besteht in der Durchführung internationaler Begegnungen. Um diesem Kriterium zu entsprechen, pflegen Europaschulen internationale Schulpartnerschaften, nehmen an europäischen Programmen teil, führen Schülerbegegnungen durch und arbeiten an Projekten zur Förderung interkultureller oder demokratischer Kompetenzen.

Da ein Kriterienkatalog nicht vollständig sein kann, können Schulen zusätzliche Qualifikationen geltend machen, wie beispielsweise die Teilnahme an internationalen Wettbewerben, die Durchführung von Fortbildungen für Lehrkräfte, das Angebot von Auslandspraktika oder die Durchführung von Planspielen.

Die Vergabe des Prädikats „Europaschule“ erfordert den Nachweis der Verwirklichung die konstitutiv sind für „Europaschulen“.

Neben den Gymnasien sollten auch alle anderen Schularten von der Grundschule bis zur Integrierten Gesamtschule in besonderer Weise zur Beteiligung ermuntert werden. Daher werden für die einzelnen Schularten verschiedene Kriterien

obligatorisch bzw. fakultativ sein. Die entsprechende Festlegung ist noch nicht getroffen.

Im Sinne einer erweiterten und intensiveren Europabildung soll in Rheinland-Pfalz künftig pro Jahr eine überschaubare Zahl von Schulen ein entsprechendes Zertifikat erwerben können. Nach fünf Jahren soll eine Überprüfung der Zertifizierung stattfinden. Voraussetzung für eine Bewerbung ist es, dass sie von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern und Eltern mitgetragen wird.

Es ist geplant, für Lehrkräfte der Europaschulen unterstützende Fortbildungsveranstaltungen – etwa von der Landeszentrale für politische Bildung, der Landesvertretung, von Fortbildungseinrichtungen, der Europäischen Kommission oder der Europa-Union – anzubieten. Darüber hinaus sollen die Schulen über jährliche Treffen von Vertreterinnen und Vertretern der Europaschulen vernetzt werden.

Mit der Einrichtung von Europaschulen verfolgen wir verschiedene Ziele:

Angesichts der zunehmenden bildungspolitischen und beruflichen Chancen für junge Menschen in einem geeinten Europa erachten wir die Einrichtung von Europaschulen in Rheinland-Pfalz als hilfreiches Instrument, den europäischen Gedanken zu unterstützen und damit dem Thema „Europa“ in Schulen mehr Gewicht zu verleihen.

Die Europaschule kann interkulturelle Lernprozesse fördern, die es Heranwachsenden ermöglichen, eine eigene Identität zu finden und in der Begegnung mit anderen Kulturen Toleranz zu entwickeln.

Europaschulen können zu Räumen werden, in denen sich Sprachenvielfalt und Kenntnisse über andere Kulturen mit sozialem Lernen zu interkultureller Kompetenz entwickelt.

Für Schulen wäre mit dem Zertifikat Europaschule eine entsprechende Profilierung möglich.

